

Henri Matisse

Figur Farbe Raum

I.

Figur und Raum sind die Grundphänomene der gegenständlichen Malerei. In der Beziehung dieser Elemente artikuliert sich der Wirklichkeitsbezug in den Flächenkünsten der europäisch-neuzeitlichen Tradition. Die Moderne hat die bildliche Konstellation von Figur und Raum kategorial neu bestimmt. Wie kein anderer Maler des 20. Jahrhunderts war Henri Matisse an diesem Prozess beteiligt. In seinem vielstimmigen malerischen Werk hat der Künstler Figur und Raum mit dem Mittel der Farbe zu komplexen Gefügen verzahnt und mit diesen neuartigen Konstellationen seine Auffassung des modernen Bildes formuliert. Die zukunftsweisende Bedeutung seiner Poetik von Figur und Raum zeigt sich in gegenständlichen wie in abstrakten Tendenzen der Kunst bis in die Gegenwart.¹

Figur und Raum begegnen uns bei Matisse zumeist als *weibliche* Figur im *Innenraum*: als vom Betrachter abgewandte Lesende in einer schwach beleuchteten Interieurecke, als Protagonistin des häuslichen Lebens bei Verrichtungen am reich gedeckten Tisch, als posierendes Aktmodell im Atelier des Künstlers, als schlafende oder träumende Odaliske inmitten einer orientalisches dekorierten *mise en scène*. Die weibliche Figur im Innenraum ist das Hauptmotiv von Matisse' Kunst, an dem er in allen Werkphasen und durch alle Innovationsschritte hindurch immer festgehalten hat – von den kleinen, dunklen, kraftvollen Tafelbildern seiner Frühzeit bis zu den leuchtend hellen und schwebend leichten Papierschnitten seines Spätwerkes. Dieses konsequente Festhalten am Motivgerüst des weiblich besetzten Interieurs, das weitere Genres – insbesondere das Porträt und das Stilleben – integriert, steht in spannungsvollem Bezug zu Matisse' Bewertung der gegenständlich-motivischen Voraussetzungen von Kunst, denen er eine nur nachgeordnete Bedeutung beimisst. So forderte Matisse in seinem programmatischen Text »Notizen eines Malers« 1908: »Ein Werk muß seine ganze Bedeutung in sich selbst haben und sie dem Beschauer aufdrängen, noch ehe er seinen Gegenstand zur Kenntnis genommen hat. Wenn ich die Fresken von Giotto in Padua sehe, kümmere ich mich nicht darum, welche Szene aus dem Leben Christi ich vor Augen habe, aber ich erfasse sofort die Stimmung, die davon ausgeht, denn sie liegt in den Linien, in der Komposition, in der Farbe.«² Matisse' Betonung der künstlerischen Mittel von Linie und Farbe und der kompositionellen